

# OKTAV

## OKTAV eröffnet Musikverlagen neue Wege ins digitale Zeitalter

### **Utl.: Digitale Notenplattform expandiert durch Kooperation mit größtem Major Label weltweit**

Linz/AT (08.09.2021) - Ein Startup baut Musikverlagen eine Brücke ins digitale Zeitalter: Der Klaviernoten-Abonnementdienst OKTAV ([oktav.com](https://www.oktav.com)) boomt mit seinem Konzept der digitalen Bereitstellung von Musiknoten. Davon profitieren auch namhafte Musikverlage. Richard King, CEO von Faber Music, schildert: "Wir haben schon frühzeitig auf OKTAV gesetzt, um Hilfe bei der Auslieferung von Material aus unserem breiten Katalog digitaler Rechte und Noten zu erhalten. Sehr schnell hat sich herausgestellt, dass dies ein exzellenter Vertriebskanal ist."

David Kitzmüller, Gründer und CEO von OKTAV, sagt: "Wir sind stolz auf die Zusammenarbeit mit Faber Music (GB) und anderen renommierten Verlagen wie Alfred Music (USA) und Bärenreiter (DE). Zuletzt haben wir einen richtigen Coup gelandet - wir konnten mit der Universal Music Publishing Group das größte Major Label von einer Kooperation mit OKTAV überzeugen. All dies hat unsere weltweite Expansion beschleunigt. Die Erkenntnis setzt sich durch, dass digitalen Noten die Zukunft gehört."

Während der Pandemie ist die digitale Nachfrage nach Noten enorm gestiegen.<sup>1</sup> Kitzmüller erklärt: "Nicht nur nützen viele Pianist\*innen und Hobbymusiker\*innen unsere Auswahl an Stücken aller Genres. Während der Lockdown-Phasen haben zahlreiche Menschen wieder intensiver zu musizieren begonnen und dafür Noten gesucht. Auf OKTAV sind mehr als 20.000 Stücke digital abrufbar, und jede Woche kommen rund 100 neue dazu." Dies macht das österreichische Unternehmen zur schnellst wachsenden Notenplattform weltweit, mit mehr als 100.000 Kund\*innen. Kitzmüller erläutert: "Unsere Abonnent\*innen fragen ständig aktiv neues Notenmaterial nach. Aus Sicht der Musikverlage hat OKTAV daher den Vorteil, dass Werke direkt dort publiziert werden, wo sie nachgefragt werden."

Mit dem automatisierten Abrechnungssystem von OKTAV wird genau erfasst, welche Musikstücke genutzt wurden - Songwriter/Komponisten und Verlage werden fair beteiligt. Die Plattform sehe ihr Angebot auch als Beitrag zum Erhalt des Kulturguts Musiknoten, so Kitzmüller: "Viele unserer Abonnent\*innen berichten, dass sie dank OKTAV mehr Zeit am Klavier verbringen, sich mit neuen Stücken beschäftigen und mehr Freude am Instrument erleben. Viele dieser Kund\*innen wären nicht extra ins Musikaliengeschäft gegangen, um sich neue Stücke zu bestellen. Bei OKTAV können sie die Musik, die ihnen Freude bereitet, einfach zu spielen beginnen. Dazu geben wir mithilfe von künstlicher Intelligenz Notenempfehlungen, die das jeweilige spielerische Können und den Musikgeschmack berücksichtigen. Eine gewisse Zahl an Ausdrucken ist auch inkludiert."

Musikverlage setzten bisher größtenteils auf den Verkauf oder Verleih gedruckter Musiknoten über traditionelle Vertriebskanäle – und steckten damit schon vor Corona in der Krise. Umsatzeinbrüche durch Konzertabsagen und geschlossene Läden während der

Lockdowns verschärften die Lage. Die Absage von Konzerten hat bis zu 80% Einbußen im Bereich der Aufführungslizenzen und des Notenverleihs gebracht - eine Haupteinnahmequelle der Verlage. Alle anderen Erlösquellen miteingerechnet, beziffert der Deutsche Musikverleger-Verband die Einbußen immer noch zwischen 40 und 60%. Auch zeitgenössischen Komponist\*innen setzt die Krise zu - ihre Einnahmen durch Tantiemen gingen stark zurück, Auftragswerke wurden nicht vergeben. Aufgrund der zeitversetzten Auszahlung von Tantiemen dürfte sich diese Krise noch verschärfen.

-----

Foto: [Press Materials](#)

KK/oktav. V.l.n.r: Die beiden Gründer und CEOs David Kitzmüller B.A. & DI (FH) Toni Luong

Mehr Information: <https://stories.oktav.com/en/s/a-walk-through-oktav-piano-sheet-music>

Rückfragen:

Mag. Elke Galvin

OKTAV Presse, Marketing & Kooperationen

+43 664 260 47 13

[elke.galvin@oktav.com](mailto:elke.galvin@oktav.com)

[www.oktav.com](http://www.oktav.com)

\_\_\_\_\_

<sup>1</sup>Quelle: Dt. Musikinformationszentrum: Amateurmusizieren in Deutschland. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung der Bevölkerung ab 6 Jahre (März 2021).

(Schluss)